

Guten Morgen, *Enger-Spenge*

Passt besser auf!

Die heutige Ausgabe ist etwas fahrradlastiger, als Bolle eigentlich geplant hatte – leider. Auf die zwei Meldungen über Unfälle mit Radfahrern hätte er gerne verzichtet.

Angesichts des guten Wetters mahnt die Polizei Bielefeld Autofahrer an, besonders

vorsichtig zu fahren und immer einen Schulterblick zu machen. Bolle findet, das sollte auch bei schlechterem Wetter der Standard sein. So hat er es zumindest noch in seiner Fahrschule gelernt. Fahrradfahren sollte doch bitte nicht so gefährlich sein, findet

der **Bolle**

Fahrerflucht nach Unfall mit 14-jährigem Radfahrer

Der Junge stürzte über seinen Lenker auf die Straße. Ein beteiligtes Auto fuhr einfach weiter.

Enger. Ein 14-Jähriger Hiddenhauser ist am vergangenen Mittwoch bei einem Unfall verletzt worden. Ein beteiligter Autofahrer beging daraufhin Fahrerflucht. Das teilt die Polizei Herford in einer Pressemeldung mit.

Demnach fuhr der 14-Jährige mit seinem Fahrrad aus Enger kommend auf dem linksseitigen Radweg neben der Hiddenhauser Straße. Gegen 13.40 Uhr erreichte er die Einmündung zur Hermannstraße, aus der zeitgleich ein Pkw kam, der auf die Hiddenhauser Straße abog.

Um einen Zusammenstoß mit dem Auto zu verhindern, bremste der 14-Jährige sein Rad stark ab, dabei blockierte das Vorderrad und der Hiddenhauser stürzte über den Lenker auf die Fahrbahn. Der am Unfall beteiligte Autofahrer setzte seine Fahrt fort, oh-

ne seinen Pflichten nachzukommen.

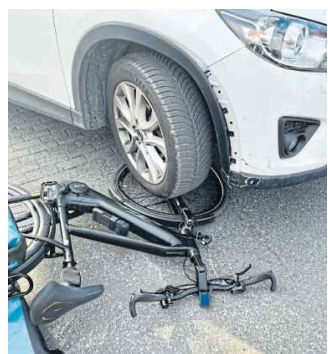
Ersthelfer kümmerten sich bis zum Eintreffen des hinzugerufenen Rettungswagens um den 14-Jährigen, der bei dem Unfall verletzt wurde. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, das er nach einer ambulanten Behandlung verlassen konnte. Die Erziehungsberechtigten des Jugendlichen wurden über den Unfall informiert.

Das Verkehrskommissariat der Polizei Herford hat die Ermittlungen übernommen und bittet den am Unfall beteiligten Autofahrer zur Klärung des Sachverhalts um Kontaktaufnahme unter Tel. 05221 8880. Auch Zeugen, die Angaben zu dem Sachverhalt machen können, werden gebeten sich telefonisch unter der genannten Nummer oder auf einer der Polizeiwachen im Kreis Herford zu melden.

Radfahrerin verletzt

Die 40-Jährige wurde von einer Autofahrerin beim Abbiegen übersehen.

Bielefeld/Enger. Eine Radfahrerin aus Enger kam am Donnerstag in Bielefeld zu Fall, als ein Pkw-Fahrer nach rechts



Das Pedelec wurde beschädigt.
Foto: Polizei Bielefeld

ausscherte. Er zog sich leichte Verletzungen zu. Das teilt die Polizei Bielefeld mit.

Gegen 8.05 Uhr befuhr demnach eine 39-jährige Bielefelderin mit ihrem Mazda die Jöhlenbecker Straße stadteinwärts. Als sie nach rechts in eine Grundstücksauffahrt abog, stieß sie mit einer Pedelec-Fahrerin zusammen, die in die gleiche Richtung auf einem Geh- und Radweg unterwegs war. Die 40-jährige Frau aus Enger stürzte mit ihrem Fahrrad und verletzte sich leicht. Das Pedelec wurde stark beschädigt, auch der Mazda hatte einen Lack- und Blechschaden.

Zahlreiche Besucher beim Mühlentag

Der Heimatverein Hücker-Aschen hatte zu einer großen Feier am Pfingstmontag geladen. Die Besucher erwartete ein vielfältiges Programm. Sie konnten auch lernen, wie Mehl gemahlen wird.

Danielle Dörsing

Spenge. Der Mühlentag des Heimatvereins Hücker-Aschen lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher jeder Alters zur Wallholländer Windmühle. Dort erwartete sie bei bestem Wetter ein buntes Programm rund um, in und auf der Mühle auf dem Gehlenbrink.

Bereits zum 27. Mal ermöglichte der Heimatverein Hücker-Aschen die Veranstaltung, bei der nicht nur Geselligkeit, sondern auch die Weitergabe historischen Wissens im Vordergrund steht. „Wir öffnen hierfür die Tore und erwecken unsere Mühle an diesem Tag zum Leben“, sagt Klaus Hagedorn, zweiter Vorsitzender des Heimatvereins.

Am Pfingstmontag jeden Jahres wird der „Deutschen Mühlentag“ begangen. An diesem Tag sind Interessierte eingeladen, bundesweit Mühlen zu besichtigen und mehr über das jahrhundertealte Handwerk zu erfahren.

Begonnen hatte der Tag bereits am Vormittag mit einem großen Open-Air-Gottesdienst auf dem Mühlenplatz. Neben einem bunten Kinderprogramm, Führungen und Besichtigungsmöglichkeiten der Mühle und einem Flohmarkt, stand Klönen bei Kaffee, Kuchen oder Bratwürstchen im Mittelpunkt.

Die Mühle mahlt noch Getreide

Den Tag über mahlte das historische Bauwerk in Spenge über 300 Kilogramm Roggengetreide – vor den Augen der Besucherinnen und Besucher. In mehreren Mahlgängen wurde das Getreide immer feiner und feiner. Das Getreide für die Aktion bezieht der Heimatverein von einem lokalen Bauern. „Wir bekommen den Roggen geliefert, erfüllen jedoch nicht die Hygienebestimmungen, um das Mehl für Lebensmittel nutzen zu können. Das fertig gemahlene Getreide geht dann zurück an den Landwirt“, erklärt Hagedorn. Trotzdem hätten die Organisatoren so die Möglichkeit, den Menschen zu zeigen, wie das Mahlen funktioniert. „Nicht nur historisch betrachtet, sondern in automatisierter Form auch heute noch“, sagt er.

Nach der Renovierung der Dieckmann'schen Windmühle auf dem Gehlenbrink, hatte der Heimatverein in Absprache mit der Stadt Spenge die Pflege des Kulturdenkmals und des Mühlenhofes übernommen. „In Hücker-Aschen



Die 1861 erbaute Windmühle bildet bis heute den Mittelpunkt von Hücker-Aschen.

Fotos: Danielle Dörsing



Mio und Mats Stallmann dürfen zusammen mit Klaus Hagedorn auf der Mühle über die Dächer Hücker-Aschens schauen.



Auf dem Mühlenhof tummelten sich große und kleine Besucherinnen und Besucher.

ist die Mühle Mittelpunkt des Dorfes. Wir möchten nicht nur Traditionspflege betreiben, sondern den Menschen auch Gemeinschaft bieten und eine Anlaufstelle sein. Am Mühlentag feiern wir genau das“, sagt Klaus Hagedorn.

Das kommt auch bei den Besucherinnen und Besuchern gut an. „Dass sich der Heimatverein sich so gut um das historische Bauwerk kümmert, ist bemerkenswert“, sagt Hartmut Brinkmann. Zusammen mit seiner Frau Bärbel ist er aus Bünde-Ahle zu Gast in Hücker-Aschen: „Wir ma-

chen seit vielen Jahren unsere Pfingstradtour hierher, stärken uns bei dem selbst gebackenen Kuchen und kommen gerne ins Gespräch. Das ist immer wieder schön“, so der 69-Jährige. „Man trifft bekannte Gesichter. Wir freuen uns jeden Jahr darauf“, ergänzt seine Frau.

Mittelpunkt des Ortsteils

In der Heimatstube neben der Mühle hat der Heimatverein seine Bleibe gefunden. Der Mühlentag ist Teil des Jah-

resprogramms des Vereins: „Neben regelmäßigen Klönen, der Pflege der Anlagen, dem Osterfeuer und Vorträgen, finden hier auch die plattdeutschen Abende und Gottesdienste statt“, sagt Klaus Hagedorn. Die 1861 erbaute Windmühle bilde dabei immer den dörflichen Mittelpunkt. „Hier trifft man sich, hier kommt man zusammen“, ergänzt Wolfgang Adolph, ebenfalls Mitglied des Heimatvereins.

Trotz zahlreicher Besucher und bester Stimmung, bleibe jedoch ein einziges Wermuts-

trophen bei den Mitgliedern des Heimatvereins: Der Wind. Davon gab es laut Hagedorn am Veranstaltungstag nämlich viel weniger als erwartet. „Wir haben gehofft, dass sich die extra mit Leinen bespannten Flügel auch tatsächlich drehen. Die Windverhältnisse geben das aber heute nicht her.“ So oder so sei der Tag trotzdem ein großer Erfolg für die Organisatoren gewesen. „Wenn der Wind unser einziges Problem ist, haben wir, denke ich, sehr viel richtig gemacht“, sagt Hagedorn mit einem Zwinkern.

Mit dem Fahrrad für die Umwelt unterwegs

Der ADFC Enger-Spenge hat zum Auftakt des diesjährigen Stadtradelns zu einer Radtour eingeladen. Besucht wurden die Bäume, die letztes Jahr erradelt wurden.

Danielle Dörsing

Enger. Zu Beginn des diesjährigen Stadtradelns hat der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Enger-Spenge (ADFC) zu einer besonderen Radtour eingeladen. Unter dem Motto „Natur erleben mit dem Rad“ haben die Mitglieder gemeinsam mit der Biologischen Station Ravensberg eine Erkundungstour rund um die Widukindstadt organisiert.

Bei frühlingshaften Wetter fuhren die 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter der Leitung des ADFC durch das Engerener Land: Von der Sparkasse in Enger über die Maiwiese, entlang der Kleinbahn-

trasse am Bolldambach, zur neu angelegten Streuobstwiese in Belke-Steinbeck und dem Enger Bruch. Im Mittelpunkt der über 20 Kilometer langen Tour standen Flora und Fauna der Widukindstadt und des Umlandes.

Stationsleitung und Ornithologe Klaus Nottmeyer und Umweltwissenschaftlerin Anna Brennemann von der Biologischen Station Ravensberg radelten nicht nur fleißig mit, sondern gaben an einigen Haltepunkten interessante Einblicke in ihre Arbeit sowie in die Tier- und Pflanzenwelt rund um die Widukindstadt.

Dort wiesen sie unter anderem auf die Relevanz von



Die Gruppe des ADFC radelte gemeinsam durch Enger. Ziel war der Besuch der neu gepflanzten Bäume, die vergangenes Jahr durch das Stadtradeln erradelt worden waren.
Foto: Danielle Dörsing

Projekten wie der Streuobstwiese hin. „Die Obstwiesen haben besonderen Wert für Insekten, aber auch für Vögel. Dort finden sie Nahrung, Brut- und Schutzmöglichkeit. Streuobstwiesen sind äußerst wichtig zur Erhaltung der Artenvielfalt und bieten vielen großen und kleinen Lebewesen Lebensräume“, erläutert Anna Brennemann.

Besonderes Augenmerk lag bei der Routengestaltung auf den neu gepflanzten Bäumen, die im vergangenen Jahr beim Stadtradeln erradelt worden sind. „Die Idee hinter der Tour ist, die Bäume, die wir erradeln konnten, für die Bürgerinnen und Bürger sichtbar

und zugänglich zu machen“, so Uwe Diekmann, Vorsitzender des ADFC Enger-Spenge. „Wir möchten die Flächen erlebbarer machen und gleichzeitig für Natur- und Klimaschutz werben.“

Pro 1.000 gefahrene Kilometer wurde im vergangenen Jahr in Enger ein Baum oder Strauch gepflanzt. So konnten insgesamt 65 neue Bäume gesetzt werden, 32 davon wurden nun auf der Route besichtigt. „Das ist eine tolle Aktion. Wir hoffen auch in diesem Jahr wieder auf fleißige Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die dann für 2025 Nistkästen erradeln“, so Diekmann weiter. Beim diesjähri-

gen Stadtradeln spendet die Stadt für jeweils 2.000 erradete Kilometer einen solchen Nistkasten.

Wer selbst einmal die neu gepflanzten Bäume besichtigen möchte, bekommt dazu bald die Gelegenheit. „In Zusammenarbeit mit der Stadt Enger haben wir eine Karte erstellt, auf der alle Bäume eingezeichnet sind“, so Uwe Diekmann. Diese sei bald auf der Homepage der Stadt abrufbar.

„Alle Interessierten haben dann Gelegenheit, die Bäume selbst einmal anzusteuern – am besten natürlich mit dem Fahrrad“, sagt der ADFC-Vorsitzende.